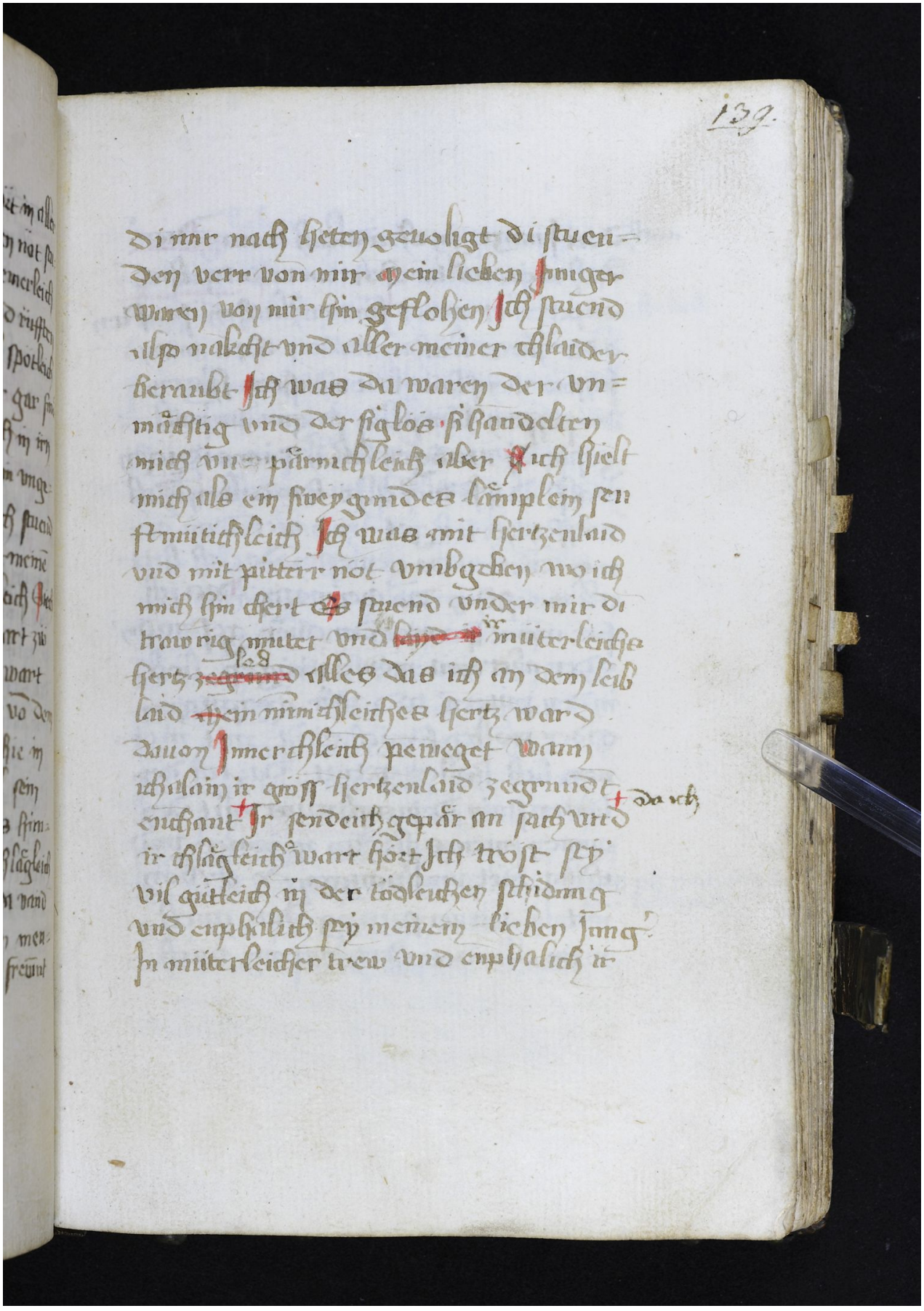
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37884
Copyright: Melk, Benediktinerstift



di mir nach heten geuoligt di stuen=
den verr von mir mein lieben Junger
waren von mir hin geflohen Ich stuend
also nakcht vnd aller meiner chlaider
beraubt Ich was da waren der vn=
mächtig vnd der figlos si handelten
mich vn= pärmichleich aber ich hielt
mich als ein fweygundes lämplein seu
ftmütichleich Ich was mit hertzenlaid
vnd mit pitterr nöt vmbgeben wo ich
mich hin chert ~~es~~ stuend vnder mir di
trawrig mutet vnd ~~laid ir~~ ir müterleiche
hertz ~~zegrund~~ led alles das ich an dem leib
laid ~~mein~~ mimichleiches hertz ward
dauon Innerchleich peweget wann
ich alain ir gross hertzenlaid zegrundt
enchant + Ir sendeich gepär an sach vnd + da ich
ir chlägleich wart hört Ich tröst sey
vil gütleich in der tödleichen schidung
vnd enphalich sey meinem lieben Jung
In müterleicher trew vnd enphalich ir